

Motor Klassik

Motor Klassik

INZINIERENDE WELT DER OLDTIMER UND YOUNGTIMER VON




**Leserwahl:
Porsche
Boxster
gewinnen!**

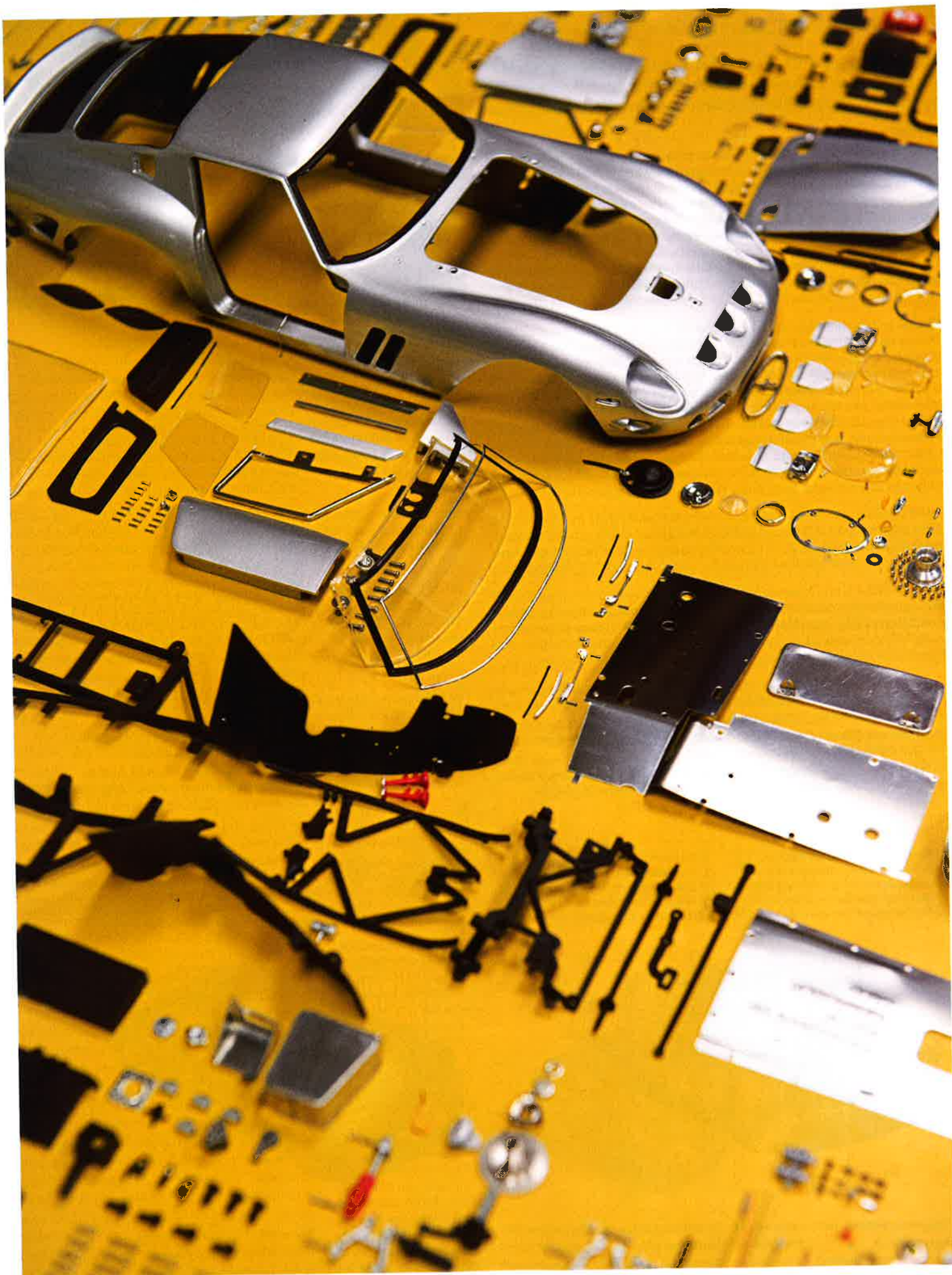


450 SEL 6.9

500 SLC

560 SEC





Die absolute Perfektion

Ein normales 1:18-Modell besteht aus etwa 80 Einzelteilen – ein CMC-Modell hingegen aus bis zu 2000 Teilen aus Leder, Messing, Holz, Kupfer, Gummi und Edelstahl. Noch beeindruckender ist die Leidenschaft, mit der Inhaberin Shuxiao Jia und ihre Mitarbeiter ans Werk gehen.

TEXT Kai Klauer // FOTOS Daniel Trautwein

Was für ein Anblick: Der Schaukasten enthält 1800 auf gelbem Stoff fein säuberlich nach Baugruppen drapierte Kleinstteile. Man wünscht sich selbst dann eine Lupe, wenn man mit einer außergewöhnlichen Sehstärke gesegnet ist. Nur mit einem Vergrößerungsglas lassen sich Details wie Speichennippel, Edelstahlnieten oder innere Türgriffe erkennen. Genau diese Feinheiten machen die Modelle von Classic Model Cars aus – nur bei CMC ist die Leidenschaft für historisch einwandfrei belegte Originalität derartig ausgeprägt und kompromisslos.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Neuaufgabe des Mercedes-Benz-Targa-Florio-Kompressor-Rennwagens. Sie wurde aufgrund neuer Recherche-Ergebnisse nötig, wie Markus Mohn, General Manager bei CMC, erklärt. Neu entdeckte zeitgenössische Aufnahmen wiesen zweifelsfrei nach, dass bei den Rennwagen schmalere Reifen aufgezogen waren als bisher angenommen – „selbst das Mercedes-Museum wusste nichts davon“, so Mohn. Zudem besitzt die Neuaufgabe auf dem Heck zwei Ersatzräder statt eines, auch dieses Merkmal kam durch die historischen Bilder ans Licht. „Bei solchen Details haben wir nun mal den allerhöchsten Anspruch an Qualität und Authentizität“, betont Mohn nicht ohne Stolz.

Seit 25 Jahren ist dieser hohe Anspruch das Leitbild der Firma aus Fellbach bei Stuttgart, deren Entstehungsgeschichte einem Märchen recht nahekommt. Shuxiao Jia, die Inhaberin der CMC GmbH & Co. KG, kam 1982 im Rahmen eines neuen Wirtschaftsförderungsprogramms des chinesischen Außenhandelsministeriums nach Deutschland, um bei mehreren großen deutschen



CMC-Inhaberin Shuxiao Jia mit einem Prototyp aus Kunststoff. Der Entstehungsprozess ist aufwendig, wie in der Pkw-Entwicklung werden CAD-Programme genutzt



Beim Mercedes-Benz 600 Pullman lassen sich Türen, Hauben und Schiebedach öffnen. Sogar die Teleskop-Antenne kann ausgefahren werden



Firmen Praktika zu machen. So war sie unter anderem in Köln und Kiel tätig und lernte im Rahmen dieses für die deutsch-chinesischen Beziehungen wichtigen Programms auch die Wirtschaftslenker Berthold Beitz von Krupp und Hermann Josef Abs von der Deutschen Bank kennen. Sie kehrte zwar 1984 nach China zurück, blieb dort allerdings nicht lange und kam schließlich nach Stuttgart, wo sie in einem Modellbauladen in der Marienstraße zu arbeiten begann. Der Inhaber des Ladens wurde später ihr Ehemann. Die Zeiten für Modellautos waren Ende der 80er nicht rosig. So musste Shuxiao Jia zusätzlich bei einem Maschinenbauer arbeiten.

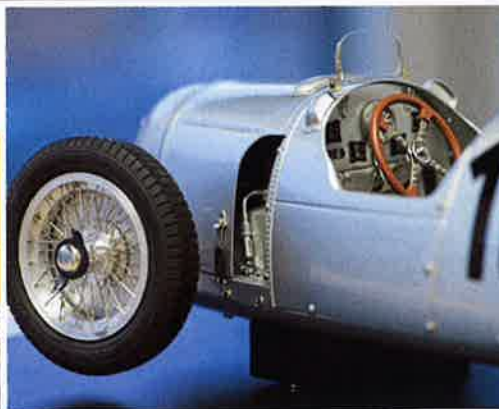
Sie vermochte die Geschäfte in kurzer Zeit auf die Erfolgsspur zu lenken, entschuldete den Laden innerhalb von eineinhalb Jahren. Zunächst importierte sie dann Anson-Modellautos aus Italien, später direkt aus China. Als jedoch einmal ein Container mit mangelhafter Ware ankam, entschied sie: Wir machen das jetzt selbst! Das Ladengeschäft wurde verkauft, der weitergeführte Großhandel sorgte für eine gewisse Absi-

„Für das Modell des SLR-Motors haben sieben Mitarbeiter ein halbes Jahr lang gearbeitet“

CMC-CEO Shuxiao Jia



Bei CMC-Modellen kann alles demontiert werden – eine Pinzette liegt jedem Exemplar bei. Felgen werden von Hand eingespeicht, Lenkräder mit echtem Leder bezogen



cherung. Die Unternehmung war dennoch risikoreich, denn Modellautos in einer solchen Perfektion gab es bis dahin nicht auf dem internationalen Markt, zudem waren die Startinvestitionen immens.

Das erste eigene Modell stellte Frau Jia 1995 auf der Nürnberger Spielwarenmesse vor. Den Teppichboden des 9-m²-Standes hatte sie selbst verlegt. Diese „Nummer 1“ ist ein 1930er Mercedes-Benz SSK – er fand reißenden Absatz, die komplette Erstauflage war schnell verkauft. So begann die Erfolgsgeschichte. Aktuell umfasst das CMC-Programm rund 150 Modelle plus deren Derivate. Motorsportmodelle zum Beispiel gibt es – natürlich historisch korrekt – in mehreren Ausführungen. Etwa den 1931er Mercedes-Benz SSKL in einer Hans-Stuck-Variante mit Startnummer 10 und auch als Nummer 12, mit der Otto Merz beim Großen Preis von Deutschland startete.

Preiswert und seinen Preis wert

Die Entwicklung eines Modells dauert im Schnitt 18 Monate. Zunächst muss ein originalgetreues Vorbild gefunden werden. Wer jetzt vermutet, dass die Entwickler in Museen fündig werden, irrt: „Diese Autos wurden oft schon mehrfach restauriert“, weiß Frau Jia, „da stimmen viele Proportionen und Details nicht mehr. Wir nehmen die Maße lieber an Autos von privaten Sammlern ab.“ Dabei kommt Hightech zum Einsatz.

Zunächst werden die Fahrzeuge mit Punkten beklebt, dann von 3-D-Scannern mehrfach abgetastet und die Daten in den Rechner geladen. An CAD-Programmen entsteht in Fellbach ein Modell. Für Motoren, Chassis und sämtliche Komponenten der Innenausstattung werden ebenfalls 3-D-Modelle erstellt. Die Entwicklungsarbeit bei CMC ist vergleichbar mit einer modernen Autoentwicklung. Gefertigt werden die Modelle von 130 Mitarbeitern in Südchina, wo alle Produktionswerkzeuge entstehen – und eine eigene Lackierstraße genutzt wird.

Besonderen Wert legt CMC auch auf historisch korrekte Materialien. Obendrein werden die Modelle immer detaillierter und aufwendiger. Erkennbar sind Entwicklungssprünge etwa an Felgen und Rädern. „Da sind wir aktuell bei der sechsten Generation angelangt“, erklärt Shuxiao Jia. „Bei der ersten haben wir Fotoätzteile verwendet, bei der zweiten handgebohrte Felgen mit Draht in einer Ebene. Die dritte kam mit Speichen in mehreren Ebenen, bei der vierten führten wir Ventile mit einem Durchmesser von 0,3 mm ein, die fünfte besitzt verschraubte Speichennippel, und die aktuelle sechste Generation ist sogar kugelgelagert.“

Welche Fahrzeuge für ein Modell ausgewählt werden, entscheidet sich anhand folgender Kriterien: Schönheit der Karosserie, Berühmtheit, etwa Renn- oder Rallyefahrzeuge, sowie kulturgeschichtliche Bedeutung. Nur solch außergewöhnliche Fahrzeuge werden als CMC-Modell geadelt. ■